

### **Medienmitteilung zur BAG-Kampagne „Love Life“ Pornographie statt Gesundheit!**

„So freizügig war der Bund noch nie“, titelte der Blick am Abend kürzlich zur neuen Anti-Aids-Kampagne des Bundesamtes für Gesundheit (BAG). Und man muss sich wirklich fragen, was die dazugehörigen pornographischen Plakate, die explizite Sexszenen zeigen, und den noch skandalöseren Videoclip, in dem u.a. zu Sex im öffentlichen Raum animiert wird, noch mit Gesundheitsförderung zu tun haben. Sogar Oliviero Toscani, der italienische Fotograf und Werbe-Guru, der in den 90er-Jahren mit seiner provokativen Benetton-Kampagne selbst für viel Aufregung sorgte, verurteilte im Interview mit 20 Minuten die BAG-Kampagne: „Das ist nur Pornografie. Damit banalisiert man das Aids-Problem nur.“

Das BAG brüstet sich immer wieder, einem ganzheitlichen Ansatz der „sexuellen Gesundheit“ verpflichtet zu sein, kreist aber stattdessen immer nur um den mechanischen Schutz vor Geschlechtskrankheiten, der ein tabuloses Ausleben des Sextriebes ermöglichen soll. Der Slogan „Bereue nichts!“ ist im Kontext dieser Bilder denn auch – und damit spielt das BAG ganz offensichtlich – mehrdeutig zu verstehen: „Schütze dich, damit zu später nichts bereust!“ oder eben: „Lebe deinen Trieb, probiere alles aus, bereue nichts!“ Hat sich das BAG je Gedanken gemacht, wie diese Plakate, die nun überall in der Öffentlichkeit zu sehen sind, auf Teenager und gar Kinder wirken?

Inzwischen regt sich Widerstand gegen die mehr als fragwürdige BAG-Kampagne. Die EVP zieht laut einer Medienmitteilung z.B. eine Anzeige gegen das BAG in Erwägung. Denn die Kampagne verletze den Art 197 im Strafgesetzbuch, in dem steht dass sich strafbar macht, „wer pornografische Schriften, Ton- oder Bildaufnahmen, Abbildungen, andere Gegenstände solcher Art oder pornografische Vorführungen einer Person unter 16 Jahren anbietet, zeigt“. Wie will das BAG jüngere Kinder in der Öffentlichkeit vor diesen Sexszenen schützen? Diese Frage stellt nicht nur die EVP, sondern auch die Stiftung Zukunft CH. Offenbar gehen die Macher dieser Kampagne davon aus, dass man diese Sexszenen problemlos auch jüngeren Kindern zeigen kann. Entsprechend überlegt nun auch die IG Sexualerziehung, der verschiedene Organisationen, u.a. auch Zukunft CH, angehören, eine Strafanzeige gegen das BAG.

Im Fernsehen lief bereits ein Videoclip zur neuen Kampagne, und zwar auf SF 1 am 13. Mai um 20.00 Uhr, direkt nach der Tagesschau. (Unter folgendem Link das Suchwort „Love life“ eingeben, so gelangen Sie direkt zum Spot, den das Schweizer Fernsehen ausgestrahlt hat: <http://www.publisuisse.ch/dynasite.cfm?dsmid=106987&dspaid=0>). Es ist wohl eher unwahrscheinlich, dass um 20 Uhr in der Deutsch- und Westschweiz alle unter 16-Jährigen bereits im Bett waren. Das Tessiner Fernsehen hat diesem Umstand Rechnung getragen und den Spot erst um 21.40 Uhr und nicht, wie das BAG es ursprünglich wünschte (!), um 20.00 Uhr gezeigt.

Bei youtube ist der Clip übrigens mit einer Altersbegrenzung versehen. Unglaublich, aber wahr: Diese Altersbegrenzung wurde vom BAG durch die direkte Veröffentlichung des Clips auf der lovelife-Seite umgangen. „Wir finden, dass dieses Video keine Alterslimite braucht“, liess das BAG

auf telefonische Nachfrage der EVP laut Medienmittelung verlauten. Auch Zukunft CH fragte beim BAG nach, denn im Clip auf der Homepage [www.lovelife.ch](http://www.lovelife.ch), war auch kurz ein Penis sichtbar. Beim BAG gab man daraufhin wenigstens diesen „Fehler in der Produktion“ zu, der, wie BAG-Kommunikationschef Daniel Bach gegenüber Zukunft CH sagte, inzwischen entfernt wurde. Der TV-Spot, der dann am Dienstag Abend auf SF1 lief, war eine Kurzversion des Clips.

Zwei Millionen Franken gibt das BAG jährlich für AIDS-Prävention aus. Hier stellen sich ganz eindeutige Fragen zum Kosten-Nutzen-Faktor dieser Kampagne und der Verteilung von Präventionsgeldern. Fragen, die hoffentlich durch das derzeit erwachende Medieninteresse gründlich und schnell in Parlament, Medien und im BAG diskutiert werden – diverse Reaktionen von verschiedenen Politikern lassen das durchaus wahrscheinlich werden.

*Anmerkung: In diversen Medienberichten ist die Rede davon, dass Zukunft CH bereits Anzeige gegen das BAG erstattet hat. Dies entspricht so nicht der Wahrheit. Derzeit erwägt die IG Sexualerziehung eine Anzeige. Zukunft CH gehört neben anderen Organisationen der IG Sexualerziehung an.*

**Für Fragen und weitere Infos:**

Stiftung Zukunft CH / Dominik Lusser, Öffentlichkeitsarbeit / Zürcherstrasse 123 / CH-8406 Winterthur  
Tel.: +41 (0) 52 268 65 00 / E-Mail: [info@zukunft-ch.ch](mailto:info@zukunft-ch.ch) / Website: [www.zukunft-ch.ch](http://www.zukunft-ch.ch)